

bare Uebereinstimmung mit dem Typus der Justitiamünze machen es mir im höchsten Grade wahrscheinlich, dass er von moderner Hand herrührt.¹

Bei der Campana'schen Statue liegt im Körper- und Gewandmotiv kein Grund mehr, sie für etwas Anderes zu nehmen als worauf der Idealtypus des Kopfes hindeutet, nämlich für eine Gottheit; und übrigens dürfte hier die Zusammengehörigkeit beider mindestens ebenso fraglich sein wie bei der torlonischen.

Also von Seite der Denkmäler kommt der Annahme, dass wir es hier mit Porträts und speziell mit Liviabildern zu thun hätten, gar nichts entgegen. Der Grund für ihre Benennung liegt ausserhalb, in dem Vorbild der Münzen. Wir wollen mit denen nicht rechten, welche den Satz aufstellen, dass ein als Livia präjudicierter idealer Münztypus dazu berechtige, ähnliche Darstellungen unter den Rundwerken vorauszusetzen. Wohl aber glauben wir, dass, wenn es wirklich dergleichen Rundwerke gäbe, es einfach unmöglich wäre, sie an der Hand der Münzen nachzuweisen. Oder man käme zu dem Resultat, dass jeder weibliche Idealkopf mit ungefähr ähnlichem Schmuck, sobald er nicht schon anderweitig sicher bestimmt ist, eine Darstellung der Livia sein könne.²

¹ Da die Fundnotizen des Katalogs der Sammlung Torlonia nicht immer zuverlässig, so könnte man versucht sein, diese sog. Livia für identisch zu halten mit der kopflosen sitzenden Statue, welche 1857 an der Via latina gefunden wurde, und dann, als Agrippina restauriert, in den Kunsthandel kam (Bennd. u. Schöne Die ant. Bildw. des lat. Mus. p. 245 Nr. 64). Oder wo sonst sollte sich die letztere jetzt befinden? Von den bei Matz und Duhn (A. B. in Rom Nr. 1395—1411) verzeichneten sitzenden Statuen kann es keine sein. Allerdings trifft die Beschreibung (der linke Arm erhoben) bei der torlonischen nur halb zu, und der damalige Agrippinakopf müsste wieder vertauscht, resp. durch einen neuen ersetzt worden sein, wozu indess beim Eintritt in die Sammlung Torlonia schon Gelegenheit war. Um die Sache zu entscheiden, ist es nötig, die beim römischen Institut liegende Zeichnung der obigen Statue zu vergleichen, was mir leider dermalen nicht möglich ist.

² Ausgehend von dem Palmettenornament des Reliefs von Ravenna, welches sich auf der Stirnkrone der Juno Ludovisi wiederholt, giebt bekanntlich Conze (Familie des Augustus, p. 15) der Vermutung Raum, jener Colossalkopf möchte die Aeneadenmutter Venus genetrix darstellen. Nach den Prinzipien derjenigen, welche die obigen Idealköpfe benannt, müsste es vielmehr Livia sein.